

Bibo Rollenwechsler – Teil 6:

Die vielen Kinder

Bibo steht vor dem großen Spielplatz, den er schon gut kennt. Er sieht viele Kinder dort spielen. Die Schaukel ist frei. Dort rennt er hin, setzt sich drauf und beginnt zu schaukeln. Von hier aus kann er den gesamten Spielplatz sehen. Er kann in Ruhe schauen, ob ein Kind da ist, das er kennt.

Gott sei Dank ist dieser große tolle Spielplatz nicht weit weg von Zuhause. Er war schon oft mit seinen Eltern hier. Und auch mit Freunden. In letzter Zeit geht er manchmal sogar alleine hierhin, denn es sind immer Kinder mit ihren Eltern auf diesem Spielplatz. Der Spielplatz ist nie leer. Und wenn er mal leer sein sollte, dann soll er wieder nach Hause kommen – haben seine Eltern gesagt.

Während er schaukelt, entdeckt er Susi, die auf einem Pferd mit einer Spiralfeder sitzt und darauf hin und her wippt. Und da hinten rutscht gerade Holger die Rutsche runter. Bibo kennt beide aus dem Kindergarten. Susi ist noch vier Jahre alt. Und Holger ist vor zwei Wochen aus dem Kindergarten verabschiedet worden, weil er nach den Ferien in die Schule geht. Er ist schon sechs.

Bibo hüpfte von seiner Schaukel runter und läuft zu Susi rüber.

„Hallo Susi!“

„Hallo!“

„Darf ich dir mal mein neues T-Shirt zeigen?“

Susi guckt und sagt: „Es ist weiß.“

„Ja, aber nicht immer“, antwortet Bibo.

„Soll ich mal zeigen?“

Susi steigt von ihrem Wipp-Pferd ab und läuft um Bibo herum. Sie sagt:

„Es ist überall weiß!“

Bibo sagt zu seinem T-Shirt: „Ich will, dass du rot wirst.“ Zack – ist das T-Shirt knallrot.

Susi ist sofort stehen geblieben und schaut gebannt auf das T-Shirt, das langsam wieder weiß wird.

„Warum wird es wieder weiß?“, fragt Susi.

Bibo zuckt mit seinen Schultern. „Ich weiß es nicht.“

„Kann ich auch mal mit dem T-Shirt reden?“

Bibo erklärt: „Das T-Shirt hört nur auf den, der es an hat.“

„Mach das nochmal.“

„Ich will, dass du rot wirst.“ Zack – und es ist rot.

„Sag mal eine andere Farbe.“ Susi ist neugierig.

„Aber dann muss ich was anderes sagen“, sagt Bibo. „Ich kann sagen: Es gehört dazu, dass du dir eine andere Farbe wünschst.“
Zack – ist das T-Shirt grün.

„Gibt es noch mehr Farben?“

„Ja, lila und blau. Mehr Farben habe ich noch nicht rausgekriegt.“

„Hat dir das niemand gesagt?“ fragt Susi.

„Nee, das musste ich alles selbst ausprobieren. Ich weiß nicht, wer mir das T-Shirt geschickt hat. Es war kein Absender auf dem Paket.“

Bibo hört hinter sich die Stimme von Holger: „Hallo Bibo, darf ich das T-Shirt auch mal anziehen?“ Bibo dreht sich um und sieht, dass sechs Kinder vom Spielplatz hinter ihm stehen und neugierig auf das T-Shirt schauen. Alle sind hergekommen. Kein Kind spielt mehr.

Ein anderes Kind sagt: „Ich will auch mal dein T-Shirt anhaben.“ Und ein drittes Kind ergänzt: „Ich auch!“

Bibo kriegt ein bisschen Angst. Das ist neu für ihn, dass ihn alle anschauen. Außerdem hat er Angst davor, dass er sein T-Shirt vielleicht nicht mehr wiederbekommt. Aber er traut sich auch nicht, „Nein“ zu sagen.

Da kommt Bibo eine Idee. Er sagt zu allen Kindern:

„Ich kann euch zeigen, wie das T-Shirt blau wird. Ich sag mal was: Ich will mein T-Shirt **nicht** ausziehen.“ Zack – das T-Shirt ist blau und hat ein paar schwarze Punkte. Bibo weiß sofort, warum das T-Shirt wieder schwarze Punkte hat. Er hat ja ein bisschen Angst. Aber kein Kind sagt etwas über die schwarzen Punkte. Alle sind nur erstaunt darüber, dass das T-Shirt jetzt eine andere Farbe angenommen hat.

Die Kinder sagen:

„Cool!“ – „Wow!“ – „Krass!“

Ein Kind fragt: „Wie machst du das?“

Bibo erklärt: „Ich sage was und das T-Shirt hat dann eine Farbe. Ich kann euch noch etwas zeigen.“ Bibo holt tief Luft und sagt: „Es gehört dazu, dass ich jetzt wieder nach Hause gehe.“ Zack – das T-Shirt wird grün und zeigt ebenfalls noch ein paar schwarze Punkte. Das liegt daran, dass Bibo immer noch ein bisschen Angst hat. Nicht doll – aber ein bisschen. Deswegen vielleicht auch nur **wenige** Punkte. Er will jetzt lieber wieder einfach nach Hause zurückgehen. Er

muss erst einmal verdauen, was hier gerade passiert ist.

Er winkt den Kindern zu und ruft:

„Tschüss!“ Dann dreht er sich um und läuft zum Zebrastreifen.

Als Bibo wieder nach Hause kommt und die Tür aufschließt, hört er seine Eltern streiten. Ihm tut das immer ein bisschen weh, wenn sie streiten.

Die Eltern stehen im Wohnzimmer.

Mama sagt: „Ich möchte doch nur, dass du weißt, wie **wichtig** das für mich ist!“

Papa antwortet: „Ja, ich weiß! Und ich will nur **einmal** ausprobieren, ob es auch anders geht!“

Bibo weiß nicht, **worüber** sie streiten, aber eines weiß er **ganz genau**. Schnell stellt er sich zwischen beide. Seine Eltern sind überrascht, was ihr Kind da macht. Ihnen bleiben die Worte im Hals stecken. Bibo schaut zu seinen Eltern hoch und sagt: „Ihr seid beide rot und habt schwarze Punkte.“ Die Eltern schauen sich verblüfft an und

müssen dann beide lachen. Bibo rennt schnell die Treppe hoch und hört noch, wie Mama sagt: „Ja, er hat Recht. Wir **wollen** beide etwas und halten beide verzweifelt an unseren Wünschen **fest**. Dabei geht es uns nicht gut. Deswegen haben wir schwarze Punkte.“

Bibo kann mit seinen Eltern noch nicht über den Spielplatz reden. Deswegen geht er in sein Zimmer, macht die Tür hinter sich zu und freut sich ein bisschen, dass Mama und Papa jetzt nicht mehr streiten. Das T-Shirt ist einfach voller Wunder. Jetzt wirkt es sich sogar schon auf Mama und Papa aus.

Aber Bibo hat immer noch ein bisschen Angst, wenn er an die vielen Kinder denkt, die alle sein T-Shirt anhaben wollten. Er testet noch einmal sein T-Shirt und sagt: „Ich will die schwarzen Punkte weghaben.“ Das T-Shirt zeigt die rote Farbe und trotzdem ein paar schwarze Punkte. Es klappt nicht. Ja, das hat Bibo sich gedacht, denn ihm geht es gerade nicht gut. Und mit

Mama und Papa kann er gerade nicht reden. Die haben etwas anderes im Kopf. Wie kann er die schwarzen Punkte wieder wegkriegen?